

Franckesche Stiftungen zu Halle

Jo. Anastasii Freylinghausens, Past. zu St. Ulrich und des Gymn. Scholarchæ, Grundlegung der Theologie

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1763

VD18 1298941X

Der fünf u. zwanzigste Artikel, von der Auferstehung der Todten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199509

454 Andern Theils XXV. Artikel

Hiob XIX, 25. 26. dieselbe verklären; und sie in Vereinigung mit der Seelen dahin versetzt wird, da kein Leyd, noch Geschrey, noch Schmerzen, noch Tod mehr seyn wird, als welcher wird aufgehoben und in einen ewigen Sieg verschlungen seyn. 1 Cor. XV, 26. 43. 44. 54. 55. Off. Joh. XXI, 4.

Der fünf u. zwanzigste Artikel,

von

der Auferstehung der
Todten.

§. I.

Was gehet
noch ferner
vor der künf-
tigen Herr-
lichkeit her?

Auf den Tod folget die Auferstehung der Todten, worauf nach gehaltenem Gericht die Frommen und Gläubigen zum völligen Genuß der ihnen zubereiteten künftigen Herrlichkeit kommen; die Bösen und Gottlosen aber in die ihnen bestimmte Verdammniß nach Leib und Seele werden versetzt werden.

§. II.

S. II.

Derjenige, von welchem die Auferst. ^{Wer wecket}
 stehung der Todten herkömmt, oder der die ^{die Todten}
 Todten auferwecket, ist der dreyeinige ^{auf?}

GOTT, 5 Mos. XXXII, 39. 1 Sam. II, 6.
 welcher in diesem Werck seine Allmacht
 und ewige Kraft nicht weniger, als in der
 ersten Schöpfung geschehen, offenbaret
 und verherrlicht. Röm. I, 20. IV, 17.
 1 Cor. VI, 14. Phil. III, 21. So hat in-
 sonderheit der Vater durch seine Herr-
 lichkeit nicht nur unsern HErrn IESum
 aus den Todten wiederum ausgeführet,
 Röm. VI, 4. Hebr. XIII, 20. 2 Cor. IV,
 14. sondern wird auch die Gläubigen, so
 entschlaffen sind durch IESum, mit ihm
 führen, 1 Thess. IV, 14. 2 Cor. IV, 14. ja
 insgemein alle Todten auferwecken und
 lebendig machen. Joh. V, 21. Christus
 IESus, der selbst die Auferstehung und
 das Leben ist, Joh. XI, 25. hat nicht nur
 in den Tagen seines Fleisches allbereit in
 eigener Kraft, welche er gewolt, lebendig
 gemacht, Joh. V, 21. 25. XI, 43. 44.
 Matth. IX, 25. Luc. VII, 14. 15. und
^{ἐξ ὧν} Macht und Gewalt gehabt, sein
 eigenes Leben aus den Todten wieder zu
 nehmen, Joh. X, 17. 18. Röm. I, 4. son-
 dern ist auch derjenige, der durch die
 Stimme seiner Kraft, nach welcher er

Is 4

ihm

456 Andern Theils XXV. Artikel

ihm alle Dinge unterthänig machen kann, alle die, so in den Gräbern sind, lebendig machen wird, Phil. III, 21. Joh. V, 28. 29. VI, 39. 40. 44. 54. gleichwie in der ersten Schöpfung durch ihn, als das selbständige Wort, alle Dinge hervorgebracht sind. 1 Mos. 1, 3. 6. 9. 11. 14. 19. 24. 26. Joh. 1, 1 seqq. Der 3. Geist, der gleichfalls im Anfang, da er auf den Wassern schwebete, alles lebendig gemacht hat, 1 Mos. 1, 2. und in dem sterblichen Leibe der Gläubigen wohnet, ist auch derjenige, durch welchen dieselbe (wie auch alle andere Todten) werden lebendig gemacht werden. Röm. VIII, 11. Siehe auch Ezech. XXXVII, 9 seqq.

§. III.

Werden denn
alle und jede
Menschen
auferstehen?

Die Auferstehung der Todten ist allgemein, also, daß alle und jede Menschen, die ie gelebet haben und gestorben sind, Gerechte und Ungerechte, obwol zu unterschiedenem Zweck, zum Leben oder zum Gericht, derselben theilhaftig werden. Joh. V, 28. 29. Apost. Gesch. XXIV, 15. 1 Corinth. XV. gang. 1 Thessal. IV, 16. Dan. XII, 47.

Werden denn
diejenige, wel-

Was aber anlangt diejenige, so in und bey der Zukunft des Herrn noch leben und

und überbleiben, werden plötzlich ἐν ὥρῃ
 μω, in einem Augenblick, ἐν ἑπὶ ὀφθαλ-
 μῷ, verwandelt, 1 Cor. XV, 51. 52. und
 hingerückter werden in den Wolken dem
 HErrn entgegen in der Luft, und also
 bey dem HErrn seyn allezeit. 1 Thess. IV,
 16. 17.

§. IV.

Was die eigentliche Art und Be-
wandniß der Auferstehung der Todten
betrifft, bestehet dieselbe darin, daß eben
derselbe Leib, den der Mensch hier in die-
ser Welt gehabt, darin er entweder Gu-
tes oder Böses gewircket, und damit er
entweder Gott oder der Sünde gedienet
hat, soll erwecket und mit der Seelen
wiederum vereinigt werden. Hiob XIX,
25. 27. 1 Cor. XV, 53. 54. Phil. III, 21.
Indessen wird solcher Leib, der dem We-
sen nach der vorige Leib ist, so dann nicht
mehr seine natürliche, sondern geistliche
Eigenschaften haben, und daher unsterb-
lich und unverweslich seyn. 1 Cor. XV,
42. 44. Die Leiber der Gläubigen aber
werden nebst den geistlichen Eigenschaf-
ten auch gar herrlich, und mit himmli-
scher Klarheit begabet und gezieret seyn,
1 Cor. XV, 41. 42. 43. als die Christus

ff 5

३६

458 Andern Theils XXV. Artikel

Jesus verklären wird, (μετασχηματισει) daß sie ähnlich werden seinem verklärten Leibe, Phil. III, 21. und wie des Himmels Glanz und Sterne, Dan. XII, 3. ja wie die Sonne leuchten in ihres Vaters Reich. Matth. XIII, 43. verglichen mit Matth. XVII, 2. Lutheri Kirchenpostill II. Theil in der Auslegung der Epistel am XXIII. Sonnt. nach Trinit. (Tom. XIV. Lipf. fol. 381. a.) Wie jämmerlich, elend und schändlich unser armer Leib ist beyde im Leben und Tod, so will er ihn durch seine Zukunft so schön, rein, hell und klar, und voller Ehre machen, daß er soll ähnlich und gleich seyn seinem eigenen unsterblichen Leibe, nicht wie er ist am Kreuz gehangen, und ins Grab gelegt, blutrünstig und eitel Todtenfarbe, in Schand und Unehre, sondern wie er ist zur Rechten des Vaters verkläret. Darum sollen wir des nicht erschrecken, daß wir diesen Leib müssen ablegen, und uns lassen berauben seiner Ehre, Gerechtigkeit und Lebens, und durch Tod und Grab hinrichten und fressen lassen, (davor laß sich die Feinde Christi entsetzen und erschrecken,) sondern des frölich hoffen und erwarten, daß er nur bald komme, und uns von diesem armen stinkenden Unflat erlöse. Woraus denn im Gegentheile zu schließen, daß an den Leibern der Gottlosen lauter abscheuliche Finsterniß und Satanishe Gestalt und Aehnlichkeit wird wahrzunehmen seyn. Siehe Offenb. XXII, 15.

§. V.

§. V.

Der Zweck der Auferstehung ist an Was ist der
Seiten Gottes seine Ehre, welche er Zweck der
durch Beweisung seiner Allmacht in Auf- Auferstehung
erweckung der Todten, so dann seiner der Todten?
überschwenglichen Liebe und Barmher-
zigkeit an den Gläubigen und From-
men, wiederum auch seiner Straffge-
rechtigkeit an den Gottlosen und Sün-
dern, offenbaren und groß machen wird.
Jes. XXVI, 19. An Seiten der Men-
schen ist der Zweck, daß ieglicher vor
dem Richterstuhl Christi dargestellet wer-
de, und empfahe, nach dem er gehan-
delt hat bey Leibes Leben, es sey gutes
oder böses. 2 Cor. V, 10. Offenb. XX,
12. 13. 15.

§. VI.

Die Möglichkeit der Auferstehung Ist die Aufer-
von den Todten kann die verderbte Ber- stehung der
nunft aus ihr selbst nicht erkennen, daher Todten auch
zu allen Zeiten sich Leute gefunden, wel- möglich?
che dieselbe verleugnet haben; Weish.
II, 1. 3. 5. 1 Cor. XV, 12. 29. 32. Der-
gleichen zu Christi Zeiten die Sadducäer
waren, siehe Matth. XXII, 23. Apost.
Gesch. XVII, 18. XXIII, 8. Sie gründet
sich aber, wie allbereit oben §. II. gedacht,
in der Allmacht Gottes, oder in der
über-

460 Andern Theils XXV. Artikel

überschwänglichen Grösse seiner Kraft, Ephes. I, 19. 20. Phil. III, 21. Luc. I, 27. nicht weniger in seinen Verheissungen, welche in Christo allesamt Ja und Amen sind, 2 Col. I, 20. und nicht fehlen können. Hebr. VI, 18. Tit. I, 2. So hat auch Gott nach seiner Weisheit dieselbe auf mancherley Weise in der Natur gar nachdrücklich und lieblich abgebildet. Siehe 1 Cor. XV, 35. 38. Joh. XII, 24. Luth. über 1 Cor. XV, 36. 37. Tom. VI, Alt. fol. 316. a. (Tom. X. Lips. fol. 396. b.) Wenn du auf dem Felde einen Bauern oder Ackermann siehest daher gehen, und in seinen Sack greiffen, und um sich werfen und streuen, da hast du ein schön Bild und Gemälde, wie Gott die Todten auferwecken wird. Du mußt aber zuvor dieser Predigt glauben. Demnach faßt du es so dir vormahlen und denken, daß Gott ein solcher Ackermann und du sein Körnlein bist, das er in die Erde wirft, auf daß es wieder viel schöner und herrlicher hervorkomme. Er ist aber viel ein besser und grösser Ackermann, denn ein Bauer auf dem Felde, und hat einen Sack am Halse voll Samens, das sind wir Menschen, so viel unser auf Erden kommen, von Adam an bis an den jüngsten Tag, dieselben streuet er um sich in die Erden, wie er sie ergreift, Weib, Mann, groß, klein, jung und alt, &c. Nun was denckt ein frommer Bauer, wenn er sein Korn so dahin streuet, daß es scheint, als sey es ein lauter verlorne Arbeit und Schade. Ey, faget er, wenn du ihn fragest, ich werfe es

nicht

von

nicht
verder
wieder
wir le
vor G
auch
oder
und
sein
Das
nun
er sie
daru
tigen
len
bey
schei
gesch
auch

(1)
heir
B
G
du
alle
da
G
sen
un

von der Auferst. der Todten. 461

nicht darum hinweg, daß ichs will verlieren und verderben lassen, sondern daß es soll aufs schönste wieder hervor wachsen. : : : Demnach sollten wir lernen und gewöhnen also zu denken, daß es vor Gott eben so sey, wenn er hier einen, dort auch einen Hauffen auf den Kirchhoff schleudert, oder heute mich, morgen einen andern ergreiffet, und also immer einen vor, den andern nach, als sein Körnlein oder Saamen in die Erde wirft. Das siehet uns nichts anders an, denn als es sey nun gar aus, und sollte ewiglich verderben. Aber er siehet und dencket viel anders, und thut allein darum, daß solche Körnlein auf den schönen künftigen Sommer, nach diesem elenden Wesen, sollen aufs schönste wieder hervorkommen, und ist bey ihm eben so gewis, als wäre es bereits geschehen und ausgericht, uns aber wird es darum geschrieben und so lieblich vorgemahlet, daß wir auch dieselbigen Gedanken fassen sollen.

§. VII.

Unsere Pflicht nach dieser Lehre ist Was ist unsere

- (1) daß wir, wie in allen andern Wahrheiten, also in dieser insonderheit die Vernunft unter den Gehorsam des Glaubens gefangen nehmen, und uns durch dieselbe keinen Zweifel gegen diese allertheureste und wichtigste Wahrheit, darinnen die Hoffnung aller Kinder Gottes gegründet ist, beybringen lassen, 1 Cor. XV, 16. 19. (2) Daß wir uns hingegen im Glauben und in der Hoff.

462 Andern Theils XXV. Artikel

Hoffnung der künftigen Auferstehung von den Todten recht zu gründen und zu bevestigen suchen, und zu dem Ende so wol die Zeugnisse der Schrift fleißig betrachten, als Gott um deren Versiegelung durch seinen Geist demüthiglich anrufen. 1 Corinth. XV. ganz. Luth. über Joh. XX, 1. Tom. IV. Alt. fol. 692. a. (Tom. X. Lips. fol. 300. a.) Die andern Artikel unsers Christlichen Glaubens sind auch schwer zu gläuben, aber dieser Artikel ist der schwereste. Ursach ist, denn keiner wider die Erfahrung so strebet, als dieser. Denn man siehet vor Augen, daß alle Welt vom Tod hingerissen wird und stirbt, da leget man Kaiser, Könige, hoch und niedrig, jung und alt, und Summa der Menschen Kinder alle, einen nach dem andern in das Grab und scharret zu, einen fressen die wilden Thiere, den andern frisset das Schwerdt, dieser läset ein Bein in Ungarn, jener wird mit Feuer verbrannt, den verzehren die Würme in der Erden, den die Fische im Wasser, einen andern fressen die Vögel unter dem Himmel, und so fort an. Da wills schwer seyn, gläuben, daß der Mensch, der so mancherley Weise unkommet und stirbt, wiederum leben soll, und des Menschen Glieder, die so weit von einander zerstreuet, zu Aschen und Pulver gemacht worden, im Feuer, Wasser, Erde, wiederum zusammen kommen sollen, und des Menschen Seele eben in demselbigen Leibe wohnen, in welchem sie zuvor gewohnet hat, und der Mensch soll eben dieselbigen Augen, Ohren, Hände und Füße haben, ohne daß der Leib mit seinen Gliedern ein ander Wesen haben

ber
glän
aus
dies
entn
nim
Erf
dah
ren.
Ch
von
des
Dff
auf
sche
(3
den
we
lid
V.
un
wa
del
iC
D
H
hu
S
der
cke
wi

ben soll. Solches, sage ich, will schwer seyn zu glauben. Denn wenn mans nach der Vernunft ausrechnen will, so lässet sich ansehen, als sey dieser Artikel von der Auferstehung der Todten entweder gar nichts, oder doch ganz ungewiß. Summa, wenn man die Vernunft zu Rathe nimmet, und dem äußerlichen Ansehen und der Erfahrung nach richtet, so fällt der Glaube dahin, und lässet der Mensch diesen Artikel fahren. Darum will vornehmlich seyn, daß ein ieder Christ vor sich habe der heiligen Schrift Zeugniß von der Auferstehung der Todten, darnach auch des Herrn Christi Auferstehung, durch gewisse Offenbarung erweitert und bezeuget, und darauf sich gewiß gründe, und das äußerliche Ansehen und der Vernunft Erfahrung fahren lasse.

(3) Daß wir vor allen Dingen erst von dem geistlichen Sündentod uns recht erwecken lassen, oder mit Christo geistlicher Weise auferstehen, Ephes. II, 5. 6. V, 14. Coloss. II, 12. 13. Röm. VI, 4. und als die geistlich = auferstandene das, was droben ist, suchen, und unsern Wandel im Himmel führen, Col. III, 1. 2. 1 Cor. XV, 34. Phil. III, 20. 21, (4) Daß wir unsern Leib, der einer so grossen Herrlichkeit in der künftigen Auferstehung theilhaftig werden kann, nicht der Sünde und Unreinigkeit ergeben, sondern dem Herrn, den Gott auferwecket hat, und der auch uns auferwecken wird durch seine Kraft, 1 Cor. VI, 14. Röm.

464 Andern Theils XXV. Artikel

Röm. XII, 1. (5) Daß wir uns um der künftigen Herrlichkeit willen auch nicht wegern, unsern Leib allerley Creus und Beschwerlichkeiten um Christi und der Gottseligkeit willen zu unterwerfen, da Gott der Herr uns dessen würdigen wolte. Hiob XIX, 25. 26. Hebr. XI, 35. 2 Maccab. VII, 9. 11. 14. 36. (6) Daß wir in der Hoffnung der seligen Auferstehung aus den Todten, auch gerne dieses zeitliche Leben durch den Tod beschließen, wenn Gott der Herr einmal unser Stündlein kommen lassen wird, siehe v. 5. (7) Daß wir auch bey dem Absterben der Unsrigen, die in Christo entschlaffen sind, nicht, wie die andern, die keine Hoffnung haben, trauren, sondern ihnen ihre Ruhe und Erquickung, dazu sie kommen sind, gönnen, in der gewissen Zuversicht, daß die künftige Auferstehung der Todten uns ewig und unzertrennlich vor Gott und dem Lamm mit einander wieder vereinigen wird. 1 Thess. IV, 13. 14. 18.

§. VII.

Was haben Kinder Got- tes daraus für Trost?	Der Trost, den Kinder Gottes aus der künftigen Auferstehung ihrer Leiber haben, bestehet überhaupt darin, daß
--	--